

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 8

Artikel: Man weiss ja nie
Autor: Suter, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

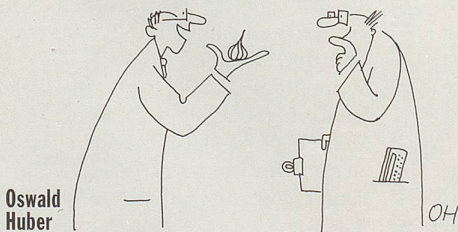
**Wer nicht denkt,
findet das auch
nicht bedenklich.**

Wolfgang Reus



Fred &
Günter

ES IST UNS GELUNGEN,
EINEN KNOBLAUCH ZU ZÜCHTEN,
DER NACH TOMATE SCHMECKT!

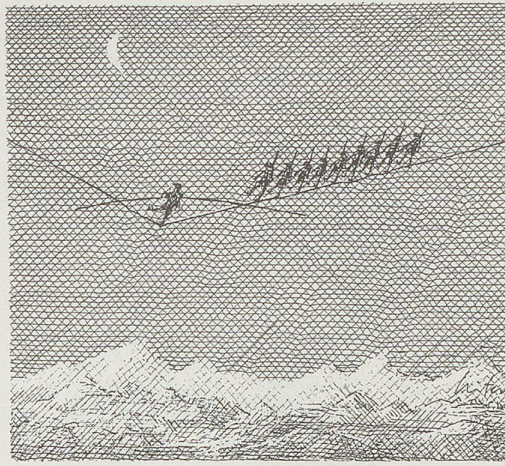


Oswald
Huber

Witziges im Mai

Zwei Knaben unter sich. «Mein Vater war Erfinder. Ihm ist es gelungen, einen Igel mit einem Bandwurm zu kreuzen, das Ergebnis war der Stacheldraht.» – «Das ist noch gar nichts! Meinem Vater ist es gelungen, ein Ferkel mit einem Briefkasten zu kreuzen. Das Ergebnis war ein Sparschwein.»

Walter Kuster



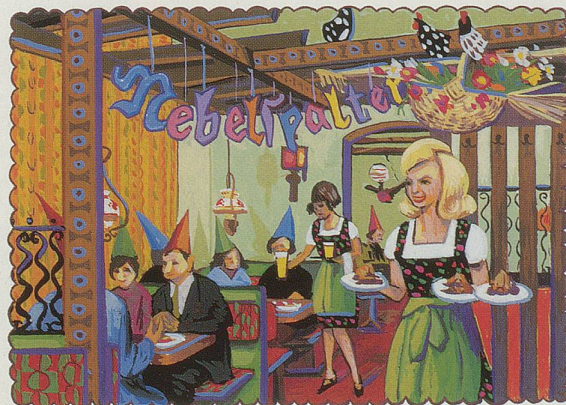
Martial
Leiter

Die ganz Schlaunen
Die Pop-Art Gruppe in Holstein
freizeitgestaltet ein Holzbein;
es ward nicht ganz komplett,
sie vergassen das Zett.
Nun stellen sie's aus als Holbein!
Otto Metzger

**Ärgerlich ist,
dass man
vor seinem Tod
auch noch
sterben muss.**
Wolfgang Reus

Vom Geld
Goldwährung
wäre Verschwendung
visionären Metalls.

Wolfgang Althendörf



Jürg Steiner
Hans Keller

Hans Suter

Man weiss ja nie

Vater: «Ich schau' zu deiner Katze.»

Tochter: «Gib ihr morgens Büchsenfleisch und abends Trockennahrung.»

Vater: «Und etwas Milch?»

Tochter: «Nein, nur Wasser. Du kannst ihr auch nur Trockennahrung geben, aber dann braucht sie immer frisches Wasser.»

Vater: «Ich geh' ohnehin zweimal vorbei, ich lass' das Tier nicht so lange allein.»

Tochter: «Einmal würde genügen, aber wie du willst... und vergiss die Zeitung vor der Türe nicht. Leg sie einfach in den Flur.»

Vater: «Zeit hab' ich ja genug. Wenn mir nur nichts zustösst.»

Tochter: «Vater...»

Vater: «In meinem Alter... – was wäre dann?»

Tochter: «Frau Huber von gegenüber hat noch einen Wohnungsschlüssel.»

Vater: «Aber wie erfährt sie, wenn mir was zugestossen ist?»

Tochter: «Es wird dir wohl nicht ausgerechnet in dieser Woche... – ausserdem sieht sie, wenn auf einmal zwei Zeitungen vor der Türe liegen.»

Vater: «Das musst du ihr aber sagen.»

Tochter: «Ich sag' ihr, wenn zwei Zeitungen vor der Wohnungstüre sind, soll sie mal nach der Katze schauen.»

Vater: «Hoffentlich ist dann nicht irgend etwas mit Frau Huber. Sie ist auch nicht mehr die Jüngste.»

Tochter: «Ach so, müsste man es vielleicht noch dem Postboten sagen?»

Vater: «Der hat doch keinen Schlüssel.»

Tochter: «Ich sag' ihm, wenn drei Zeitungen vor der Wohnungstüre liegen, soll er mal bei Frau Huber läuten.»

Vater: «Wann kommt jeweils der Briefträger?»

Tochter: «Gegen zehn.»

Vater: «Das musst du Frau Huber aber sagen, dass sie die Zeitungen vorher wegnimmt, sonst läutet er umsonst.»

Tochter: «Wenn sie nicht schon wieder den Postboten wechseln.»

Vater: «Aber wenn Frau Huber irgendwo in der Wohnung liegt, dann würde sie ja gar nicht öffnen, wenn er läutet.»

Tochter: «Oder wenn, wie letztes Jahr, immer einer die Zeitung klaubt, dir was passiert ist und Frau Huber auch.»

Vater: «Wenn man alles zum voraus wüsste.»

Tochter: «Die Katze habe einen sechsten Sinn, sagt man.»

Vater: «Aber wenn sie nichts mehr zu fressen kriegt?»

Tochter: «Eben...»